



No. 205. Dienstag den 2. September 1834.

Bekanntmachung wegen des Brennens der Fohlen.

Um das Brennen der, als Folge der vorjährigen Bedeckung durch Königl. Landbeschäler des Schlesiſchen Landgeſüts zu Leubus erzeugten und in dieſem Jahre gebornen Fohlen bewirken zu können, werden nach einer uns zugegangenen Anzeige des Königl. Landgeſüts zu Leubus, die Beſitzer obgedachter Fohlen von allen Jahrgängen hiermit zu ihrem eignen Beſten, aufgefordert, ſolche ſolgendermaßen an den unten benannten Orten, oder wo dies nicht mehr der Zeitkürze wegen möglich, im nächſten Stationsorte zu ſtellen, um das vorſchriftsmäßige Einbrennen bewirken zu können.

Die Fohlen der Station zu	Klein-Obiſch	den 29. Auguſt	früh um 10 Uhr	in Klein-Obiſch,
" " " "	Jäſtersheim	den 1. Sept.	früh um 10 Uhr,	für die eingegangene Station
" " " "	Conradswaldau,			
" " " "	Eſchleſen,	den 2. Sept.	früh um 10 Uhr	in Eſchleſen.
" " " "	Glumbowiß	den 3. Sept.	früh um 10 Uhr	in Glumbowiß.
" " " "	Schmiegrode	den 4. Sept.	früh um 10 Uhr	in Schmiegrode.
" " " "	Craſchniß	den 5. Sept.	früh um 10 Uhr	in Craſchniß.
" " " "	Kloß-Ellguth	den 6. Sept.	früh um 10 Uhr	in Kloß-Ellguth.
" " " "	Sapraſchine	den 8. Sept.	früh um 10 Uhr	in Sapraſchine.
" " " "	Carlsburg	den 9. Sept.	früh um 10 Uhr	in Carlsburg.
" " " "	Vielguth	den 10. Sept.	früh um 10 Uhr	in Vielguth.
" " " "	Reichen	den 12. Sept.	früh um 10 Uhr	in Reichen.
" " " "	Sarnau	den 17. Sept.	früh um 10 Uhr	in Sarnau.
" " " "	Brzeſniß	den 20. Sept.	früh um 10 Uhr	in Brzeſniß.
" " " "	Zaudiß	den 22. Sept.	früh um 10 Uhr	in Zaudiß.
" " " "	Deutſch-Neukirch	den 23. Sept.	früh um 10 Uhr	in Deutſch-Neukirch.
" " " "	Gröbniß	den 24. Sept.	früh um 10 Uhr	in Gröbniß, zugleich für die Station
" " " "	Bauerwiß.			
" " " "	Schlogwiß	den 26. Sept.	früh um 10 Uhr	in Schlogwiß.
" " " "	Buckelsdorf	den 29. Sept.	früh um 10 Uhr	in Buckelsdorf.
" " " "	Groß-Neuendorf	den 30. Sept.	früh um 10 Uhr	in Groß-Neuendorf, für die Sta-
" " " "	tion Wielau.			
" " " "	Friedrichſeck	den 1. October	c. früh um 10 Uhr	in Friedrichſeck.
" " " "	Reiſewiß	den 2. October	früh um 10 Uhr	in Reiſewiß.
" " " "	Rünern	den 3. October	früh um 10 Uhr	in Rünern für den Nieder-Kreis.
" " " "	Rüneen	den 4. October	früh um 10 Uhr	in Münſterberg für den Ober-Kreis.
" " " "	Kariſch	den 6. October	früh um 10 Uhr	in Cariſch.

Die Fohlen der Station zu Halbendorf den 7. October früh um 10 Uhr in Halbendorf.
 „ „ „ „ Briegischdorf den 8. October früh um 10 Uhr in Briegischdorf.
 „ „ „ „ Hünern den 9. October früh um 10 Uhr in Hünern.
 „ „ „ „ Breslau den 11. October früh um 10 Uhr in Breslau.
 „ „ „ „ Peltschütz den 13. October früh um 10 Uhr in Peltschütz, für die Station
 Wiltschan.
 „ „ „ „ Groß-Wilkau den 14. October früh um 10 Uhr in Groß-Wilkau, für Dürr-
 brockoth und Mittel-Peilau.
 „ „ „ „ Meudorf den 17. October früh um 10 Uhr in Meudorf, zugleich für Mittel-Peilau.
 „ „ „ „ Guhlau den 18. October früh um 10 Uhr in Guhlau.
 „ „ „ „ Leubus den 20. October früh um 10 Uhr in Leubus.
 „ „ „ „ Zieserwitz den 22. October früh um 10 Uhr in Zieserwitz.
 „ „ „ „ Zirlau den 23. October früh um 10 Uhr in Zirlau, für die Station Nieder
 Arnsdorf.
 „ „ „ „ Barzdorf den 24. October früh um 10 Uhr in Barzdorf.
 „ „ „ „ Schlauphof den 25. October früh um 10 Uhr in Schlauphof.
 „ „ „ „ Klein-Krichen den 27. October früh um 10 Uhr in Klein-Krichen.
 „ „ „ „ Seedorf den 28. October früh um 10 Uhr in Seedorf.
 „ „ „ „ Nieder-Thomaswalbau den 29. October früh um 10 Uhr in Nieder-Thomaswalbau.
 „ „ „ „ Döbschütz den 31. October früh um 10 Uhr in Döbschütz.
 „ „ „ „ Saabor den 12. November c. früh um 10 Uhr in Saabor.
 „ „ „ „ Carolath den 14. November früh um 10 Uhr in Carolath.
 „ „ „ „ Weichnig den 17. November früh um 10 Uhr in Grabig.

Breslau den 19. August 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 31. August. — Se. Majestät der König haben unter den von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten und Allerhöchstdenckselben präsentirten drei Kandidaten den Geheimen Justizrath Krausnick für die Dauer von sechs Jahren zum Ober-Bürgermeister der Stadt Berlin, an die Stelle des ausgeschiedenen v. v. Särensprung, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von London hier eingetroffen.

Königsberg, vom 24. August. — Die Kavallerie des ersten Armee-Corps, sowohl von der Linie als von der Landwehr, war nebst der reitenden Artillerie seit der Mitte dieses Monats in der Gegend von Heiligenbeil zusammengezogen, um daselbst eine besondere Waffenübung abzuhalten. Gegenwärtig sind auch diese Truppenheile hier bei Königsberg vereinigt, und werden demnach morgen die Übungen des versammelten Armee-Corps beginnen. Das dritte Kürassier-Regiment und die reitende Artillerie rückten schon am 22ten d. hier ein und werden ihre Quartiere um hiesigen Orte erhalten; das fünfte Kürassier-, das erste Dragoner- und das erste Leibhusaren-Regiment, welche gestern hier durchmarschirten, werden in der umliegenden Gegend Kanonnirungs-Quartiere beziehen, die drei Landwehr-Kaval-

lerie-Regimenter des Armee-Corps aber haben nach erfolgtem Durchmarsch das für dieselben in der Gegend von Palmburg bereits aufgeschlagene Zeltlager bezogen. — Wie verlautet, wird der Kaiserl. Russische Feldmarschall Fürst von Warschau binnen kurzem hier eintreffen, um Se. Majestät dem Könige bei Allerhöchstdessen Anwesenheit hieselbst aufzuwarten und Zeuge der in diesen Tagen stattfindenden großen Revue des ersten Preuss. Armee-Corps zu seyn."

Königsberg, vom 26. August. — Heute früh um 6 Uhr sind Se. Majestät der König mit dem Kaiserl. Russischen Dampfschiffe „Ischora“ auf der Rhede von Pillau und um 9½ Uhr in Königsberg angekommen, und beim Kriegsmagazin an's Land gestiegen. Alle Empfangs-Feierlichkeiten waren abgelehnt worden. Aber des treuen Volkes Anhänglichkeit konnte es sich nicht versagen, den ungekünstelten Ausdruck der Freude an den Tag zu legen. Seitdem sichere Kunde da war, auf welchem Wege Se. Majestät eintreffen würden, wogte eine unabsehbare Masse jeglichen Standes, Alters und Geschlechtes dem sehnlichst Erwarteten schon von Tagesanbruch an entgegen, und lauter Jubelruf begleitete nach der glücklich erfolgten Ankunft Allerhöchstselben bis zum Königl. Schlosse, und halbkreisförmig nach. Auf der „Ischora“ sind auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz in Königsberg eingetroffen, und heute Abends

lanaten H. K. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) und dessen Gemahlin zu Lande hier an, und flogen gleichfalls im Königl. Schlosse ab.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 23. August. — Aus Klagenfurt meldet man, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann am 8ten den Pasterzen-Gletscher des Großglockners bestiegen und die von Sr. Kaiserl. Hoheit erbaute Hütte an der Gerngrube in Augenschein genommen habe.

Der Hauptmann Gilliac, welcher bei dem Angriff der Bosnier auf Ezzetin von zwei Kugeln verwundet wurde, ist zum Major ernannt worden. Zwei Grenadiere der Besatzung haben silberne Medaillen erhalten, und die übrige Mannschaft ist wegen ihres Wohlverhaltens belobt worden.

In Trient hat man kürzlich vor der Stadt eine große Anlage angefangen, einen Gottesacker im Viereck, aus fortlaufenden dorischen Säulengängen bestehend, wovon das mittlere Viertel fertig ist und nur die Kapelle in der Mitte fehlt. Da der Hintergrund gebirgig ist, so erinnert die Anlage in der Entfernung an das Campo santo von Pisa.

D e u t s c h l a n d.

Mainz, vom 20. August. — Ihre Majestät die Königin von England hat bei Ihrer neulichen Anwesenheit in unserer Stadt die Nacht auf dem zu ihrer Fahrt nach Rotterdam im Hafen bereit liegenden Dampfboote zugebracht. In Folge eines sonderbaren Mißverständnisses war nämlich durch den voraneilenden Courier, den ein Frankfurter Gastwirth begleitete, der Rheinische Hof zur Aufnahme der Königin, deren Wahl aber auf das Gasthaus zu den drei Reichskronen gefallen war, in Bestellung genommen und auf das Gländische für die Königin in Bereitschaft gesetzt worden. Als nun demungeachtet die Königl. Equipagen bei zuletzt erwähntem Gasthause vorfahren, sah sich dessen Wirth zu seinem großen Bedauern zu der Erklärung genöthigt, daß er, von der ihm zugeordneten hohen Ehre nicht im Voraus benachrichtigt, außer Stande sey, den erhabenen Gast aufzunehmen. Hierauf befahl die Königin, nach dem Dampfboote zu fahren, an dessen Bord sie ihre Nachtlager nehmen wolle. — Nach einem Artikel der hiesigen Zeitung aus Eltville hat das Zollaufsichts-Personal in der Kirche des nahe bei Eltville liegenden Dorfes Kiedrich eine Visitation vorgenommen, und man fand daselbst in einem Schrank der Sakristei eine Quantität Schmuggelwaaren verborgen. Der Glöckner, welcher wohl die

erste Veranlassung zu dieser Handlung gegeben haben mag, ist einstweilen entlassen und zur Untersuchung gezogen.

Frankfurt, vom 23. August. — Man vernimmt, daß die Verhandlungen Nassau's sowohl als Badens mit Preußen rasch vorschreiten, und überläßt sich deshalb der Hoffnung, daß auch Frankfurt nicht zurückbleiben werde, obgleich unser Bevollmächtigter noch nicht abgereist ist, und man im Publikum über diese Angelegenheit schon seit geraumer Zeit nichts weiter mit Bestimmtheit hört, als daß zu den Berathungen der Senatskommission auch Handelsleute, welche nicht Senatsglieder sind, zugezogen werden. — Unsere Hoffnung, daß der General von Piret Frankfurt nicht verlassen werde, hat sich nicht bestätigt; er wird durch einen Oesterreich. General ersetzt werden. — Die Untersuchung wegen des 2ten Mai soll nun im Wesentlichen bei der Polizei beendet und dem Appellationsgericht vorgelegt worden seyn; gerade in dieser Untersuchung sollen sich sehr wichtige Resultate ergeben haben, und man glaubt nicht, daß die noch Inhaftirten sobald ihre Freiheit erhalten dürften. Mehrere Personen sind bereits aus der Untersuchungsgehaft entlassen, erwarten indessen noch ein Urtheil. — In der Lage unserer politischen Gefangenen hat sich noch bis jetzt äußerlich nichts verändert, wie wohl der Untersuchungs-Prozeß derjenigen wenigstens, die bei der Emence vom 3ten April theilhaftig waren, schon seit etwa zwei Monaten geschlossen seyn soll. Inzwischen wäre, wie es heißt, das frühere Projekt, die Inculpaten an ihre respectiven Regierungen auszuliefern, um von den Gerichtshöfen des Landes, dem sie angehören, ihr Urtheil zu empfangen, wiederum aufgegeben worden. — Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß das Reichensbachsche Palais für die Bundesversammlung gekauft sey, bestätigt sich nicht, wohl aber soll der Fürst von Thurn und Taxis dasselbe zu kaufen beabsichtigt, die Eigenthümer aber keine Abgung zum Verkaufe gehabt haben. — Ein großes Banquierhaus soll bei dem plötzlichen Fall der Spanischen Effekten in Folge der von dem Grafen Torone beabsichtigten Operationen einen Verlust von nicht weniger als 13 Millionen Franken erleiden.

Hamburg, vom 26. August. — Diesen Abend sind Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland mit dem Königl. Dampfschiffe Lightning hier eingetroffen.

Eichede, vom 13. August. — Am heutigen Tage waren wir Zeugen eines in unserm Lande nicht alltäglichen Aufzuges. Ein Zug von 2000 Muttertschaafen und 250 Widern der edelsten Schleswig-Holsteinischen

Race, für Rechnung des Kaiserl. Russischen General-Gouverneurs im südlichen Rußland, des Grafen von Woronzow, in unsern Marschen und auf den Inseln der Westküste aufgekauft, ward durch unsern Ort geführt. Der Anblick dieser stattlichen Heerde, die in mehreren Abtheilungen von einer angemessenen Anzahl von Hirten und Hunden geführt, und von mehreren Aufsehern zu Fuß und zu Wagen begleitet war, und zur Vollendung eines Marsches von mehr als 300 Deutschen Meilen langsam dahinschritt, interessirte auf eine ganz eigenenthümliche Weise. Ein großer, ganz mit gefirnister Leinwand überzogener, einem beweglichen Zelte nicht unähnlicher Wagen, der unter seinem geräumigen Obdach eine Menge nöthiger Reisebedürfnisse zu bergen und dem Herrn und Führer des Zuges hinreichenden Schutz und eine bequeme Lagerstätte zu gewähren vollkommen eingerichtet war, eröffnete den Zug, ein zweiter von eigener, aber wohlberechneter, höchst zweckmäßiger Bauart und Einrichtung, zur Aufnahme erkrankter und maroder Nachzügler bestimmt, beschloß ihn. — Die Absicht des Grafen Woronzow ist nämlich dahin gerichtet, durch Einführung von Marschschaaßen und durch Vermischung dieser Race mit der Gattung der Merinos — wovon bereits sich 30,000 Stück in seinen ausgedehnten Schäferreien befinden, deren Wolle aber zu fein, mehr wolle als lammfähig, und zur Producirung eines durablen Mittelwuchses minder geeignet ist — eine für Rußlands Bedürfnisse passendere Mittelgattung von Wolle zu gewinnen, welche beide Eigenschaften der Kamm- und Wollfähigkeit in sich vereine.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 20. August. — Um denjenigen Ständen, welche zur Rekrutenstellung verpflichtet sind, mehr Erleichterung gewähren zu können, und ihnen Mittel zu verschaffen, ihren Wohlstand durch eine nützliche Betriebsamkeit zu fördern, die so selten wie möglich durch jene Verpflichtung unterbrochen würde, werden, Kraft eines Kaiserl. Manifestes vom 13ten d. die allgemeinen durch das ganze Reich gehenden Rekruten-Aushebungen in Friedenszeiten, für immer aufgehoben und statt dessen jedes Jahr partielle Rekrutirungen ausgeschrieben, die nach einer festzusetzenden Ordnung in dem seiner Einwohnerzahl nach in zwei gleiche Theile, dem nördlichen und südlichen getheilten Reiche veranstalet werden sollen. Die nördliche und die südliche Hälfte lösen sich einander bei der Erfüllung der Rekrutenpflicht ab, und zwar so, daß jede dieser beiden Theile des Reichs ein Jahr frei bleibt, das Jahr darauf aber Rekruten zu stellen hat. Im Verhältniß zu dem jährlichen Ausfall in der Armee und Flotte in Friedenszeiten, sollen von jetzt an, bis die Gesamtzahl der Einwohner durch die gegenwärtige 8te Revision völlig ausgemittelt ist, in jeder Hälfte, wie sie die Reihe trifft,

fünf Rekruten von tausend erhoben werden. Nach dem Schluß dieser allgemeinen Revision, wird bis zur künftigen 9ten Revision der Betrag der jährlichen Rekruten-Aushebungen in Friedenszeiten durch einen Ukas an den dirigirenden Senat bestimmt werden. Zur ersten Rekrutirung soll gleich in diesem Jahre geschritten und damit der Anfang in den Gouvernements der südlichen Hälfte gemacht werden. Sie beginnt am 1. November, damit sie unfehlbar zum 1. Januar 1835 beendigt. Von den Hebräern der Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien ist die Stellung der von der 96sten Rekrutirung rückständigen Rekruten zu verlangen; von den Hebräern der Gouvernements Wilna, Giedno und Minsk und des Bjalostokischen Gebiets aber die für jene Rekrutirung rückständigen Rekruten nicht eher zu heben, als bis die jetzige Rekrutirung auch in der nördlichen Hälfte des Reichs bewerkstelligt ist. Obgleich jetzt die Gouvernements Astrachan, Woroneß, Jekatherinow, Poltawa, Saratow, Slobodsko, Ukrainsk, Taurien und Cherson, das Land der Donischen Kosaken und das Kaukassische Gebiet nach den diesjährigen günstigen Ausichten eine reiche Ernte erwarten können, die ihren vorigen Verlust bis zu einem gewissen Grade vergüten wird, so wird ihnen doch, mit dem Wunsche ihnen zur Wiedererlangung ihres frühern Wohlstandes behülflich zu seyn, die Lieferung der rückständigen Rekruten für die 98ste Rekrutirung gänzlich erlassen.

St. Petersburg, vom 23. August. — General Graf Witt ist aus Odessa hier angekommen.

Am Alexander-Newski-Tage, welches der 11. Septbr. ist, sehen wir hier einer sehr erhebenden und glänzenden Feierlichkeit entgegen. Es soll nämlich an diesem Tage die auf dem Schloßplaze, dem Winter-Palaste gegenüber, errichtete, nunmehr ganz vollendete imposante Alexander-Säule, welche den Geschlechtern künftiger Jahrhunderte die denkwürdige 25jährige Regierungs-Epoche des Kaisers Alexander und die von ihm so glorreich geförderte Befreiung Rußlands und des übrigen Europa im Andenken erhalten soll, feierlich enthüllt werden. Unterm 18ten d. M. haben Sr. Majestät der Kaiser einen Armee-Befehl erlassen, worin Allerhöchstdieselben dem gesammten Heere ein von Sr. Majestät dem Könige von Preußen empfangenes, aus Eöplitz vom 20. Juli datirtes Schreiben mittheilen, welches einen höchst erhebenden Beweis davon giebt, welche innige Theilnahme Sr. Majestät der König jenem, den Mann Alexanders gewürdeten Denkmale schenken. Zugleich wird dem Heere dadurch angezeigt, daß, geführt von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Sohne Sr. Majestät des Königs, 17 Offiziere und 38 Soldaten der kaiserlichen Preussischen Armee, welche sämmtlich dem Befreiungskriege beigewohnt haben, bei der Enthüllung der Alexander-Säule zugegen seyn werden. Den wackeren Abgesandten des Preussischen Heeres wird hier

der theilnehmendste Empfang vorbereitet. — Hier haben wir uns jetzt seit mehr als 14 Tagen keines Regens zu erfreuen gehabt; die Hitze ist dabei anhaltend stark und größer, als sie im Laufe des ganzen Sommers war. Auch im Umzuge des Reichthums der Residenz brennen seit einigen Tagen die Wälder, deren Rauch in die Atmosphäre unserer Stadt eindringt, und sie in so dichte Nebel hüllt, daß sie Sonnenstrahlen kaum durchzudringen vermögen. — Infolge einer Vorschrift unserer neuen Kirchenordnung sollen nun die Kirchenvisitationen in allen Kirchsprengeln protestantischer Gemeinden regelmäßig alle drei Jahre durch die ihnen vorstehenden Prediger vollzogen werden. — In Plesland wurden in diesen Tagen von der Regierung mehrere Verordnungen in Rücksicht auf die Versammlungen der Herrnhuter Gemeinden publicirt; unter andern auch die, daß ihre religiösen Versammlungen nicht mehr in Privathäusern, sondern nur in obrigkeitlich erlaubten Bethäusern stattfinden sollen. — In unserer neu acquirirten Provinz Erivan wirkt das sehr schädliche Klima äußerst nachtheilig auf den Gesundheitszustand der dortigen Bewohner und erzeugt, laut offiziell eingehendem Berichte des General-Verwesers der Provinz an den Minister des Innern, häufige Erkältung und Gallenfieber, nervöse und andere bössartige Krankheiten. Im vorjährigen Herbst litt fast die ganze Bevölkerung der Provinz Nakhitschewan an diesen Uebeln, welche die Beihülfe von studirten Aerzten, an welchen es bisher diesem Landstrich noch sehr abging und deren Mangel bis dahin Armer und Tartaren, die sich in der Heilkunde versuchten, abzuheilen suchten, unumgänglich notwendig macht. In Folge dessen hat nun auch die Regierung, gleichwie in Erivan, auch in der Stadt und Provinz Nakhitschewan einen eigenen Bezirks Arzt mit einem Jahresgehälter von 500 Rubeln Silber bestellt.

P o l e n .

Warschau, vom 26. August. — Der Fürst Stettin ist von hier über Königsberg nach St. Petersburg abgereist; während seiner Abwesenheit wird der General-Adjutant Rautenstrauch den Vorsitz im Administrations-Rath des Königreichs und der Corps-Commandeur, General-Adjutant Rüdiger, den Oberbefehl über die in Polen stehende Armee führen.

Der berühmte Violinist Karl Lipinski ist gestern von hier nach Lemberg abgereist und beabsichtigt von dort aus in einigen Wochen eine Kunstreise nach Frankreich und England zu machen.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 23. August. — Der Fürst Talleyrand ist gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr in Paris angekommen, und empfing heute früh die Besuche aller

fremden Gesandten. Heute Mittag wird der Fürst bei dem Könige speisen. Man glaubt, daß nach der Tafel ein Minister-Conseil gehalten werden wird, in welchem die neue zwischen England und Frankreich in Bezug auf Spanien abgeschlossene Convention vorgelegt werden soll.

Der Graf Sebastiani hatte gestern eine Audienz beim Könige, um, wie man sagt, Se. Majestät zu bitten, den ihm übertragenen Vorschäfterposten in Neapel anderweitig zu besetzen, indem seine Gesundheit ihm die Uebernahme desselben nicht gestatte.

Die ministeriellen Journale theilen keine neueren telegraphischen Depeschen aus Spanien mit, und da auch heute die Atmosphäre nicht rein ist, so wird man diesen Abend auf jenem Wege wahrscheinlich auch nichts erfahren. Dagegen enthält die heutige Gazette de France sehr günstige Nachrichten für Don Carlos. Nachstehendes ist der wesentliche Inhalt derselben: Zumalacarreguy und Rodil hatten am 15ten noch dieselben Positionen inne. Der Marsch des Generals Villareal nach Castilien hat bisher durchaus keine Schwierigkeiten gefunden. Dieser General ist in Haro (auf dem südlichen Ufer des Ebro, zwischen Miranda und Logroño) eingerückt, wo er 200 Milizen zu Gefangenen gemacht hat. Der Widerstand war so gut wie keiner, und Alles verspricht von dieser Seite rasche Fortschritte. In Catalonien haben sich, wie in Aragonien, zahlreiche Guerillas zu Gunsten des Don Carlos gebildet, und die Truppen der Königin sind außer Stande, solches zu verhindern. Diesen Umständen muß man es beimeessen, daß hier die Spanischen Fonds so ungeheurer gewichen sind. Man versichert, der General Harispe habe seiner Regierung angezeigt, daß, wenn sie dem Rodil kein Geld schicke, dieser für die Treue der Truppen nicht ferner einstehen könne. Ueber die Absichten, welche gewisse Blätter dem Don Carlos in Betreff der Staatsschuld beimeessen, haben wir nur ein Wort zu sagen, daß nämlich dieser Fürst bei seiner Ankunft in Elisondo zwar gegen alle vergangene oder künftige ordnungswidrige Anleihen protestirt, zugleich aber erklärt hat, daß er die zu Lebzeiten Ferdinands VII. gemachten Schulden vollständig anerkennen werde.

Das Journal des Débats meldet aus Bayonne unterm 18ten d.: „Die Gefangennahme von 103 Insurgenten auf 5 Schaluppen bestätigt sich. Es scheint, daß diese letztern der Meinung gewesen, ein auf hoher See signalisirtes Fahrzeug bringe ihnen die erwarteten Waffen, und daß sie ihren Irrthum zu spät eingesehen. Der ehemalige Commandant von Bilbao und der Oberst Arana sollen sich unter den Gefangenen befinden. Zumalacarreguy hat die Division Carera an sich gezogen, so daß er gegenwärtig etwa 5500 Mann unter seinen Befehlen hat. Der Palast des Marquis Baldespina in Anna ist eingeschert worden. Spanien hat, wie man sagt, 2 Dampfschiffe gekauft. Es scheint gewiß zu seyn,

daß die Karlisten in Castilien vorgeedrungen sind."

Im Temps liest man Folgendes: Die Königin Christine soll, wenn man den unverbürgten Mittheilungen eines Englischen Tory-Blattes Glauben schenken darf, den Beistand der Truppen der Donna Maria in Anspruch genommen haben. Es würde sich also darum handeln, ein Corps von 4 bis 5000 Portugiesen zu sammeln und zu equipiren, um die unzureichende Macht Robil's zu verstärken. Ein einziges Hinderniß stellt sich der Ausführung dieses Planes entgegen, nämlich die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel. Don Pedro scheint nicht geneigt, auf seine Kosten zu interveniren, und die Spanische Regierung, welche sogar den General Robil Noth leiden lassen muß, dürfte nicht im Stande seyn, ein Hülfscorps zu unterhalten."

Die hiesigen Oppositionsblätter bezeigen sich mit dem Bericht, den der Minister Garelly den Spanischen Cortes in Bezug auf Don Carlos vorgelegt hat, sehr unzufrieden, und erklären die darin vorgeschlagene confiscatorische Maßregel einer constitutionellen Regierung für ganz unwürdig.

Das Journal de Paris giebt einen Auszug aus einer so eben hier bei dem Buchhändler Paulin erschienenen kleinen Schrift unter dem Titel: „Ueber die Staatsschuld und die Finanzen der Spanischen Monarchie.“ Der Verfasser, Herr Borrego, ein Spanier von Geburt, beweist in derselben durch Zahlen, daß Spanien vollkommen im Stande sey, alle seine Schulden zu bezahlen, und daß ihm sonach die Ehre gebiete, die von ihm eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Herr Borrego berechnet das disponible Staatsvermögen auf 3,025,636,500 Real, die gewöhnliche jährliche Staats-Einnahme auf 5—600 Millionen R. und das Einkommen der Spanischen Geistlichkeit auf 336,982,005 R. Bei diesen bedeutenden Hülfquellen erklärt sich der Verfasser auf das Nachdrücklichste gegen jeden Staatsbankerott und giebt dagegen die Mittel an, wie Spanien sich auf eine ehrenvolle Weise aus seiner gegenwärtigen Finanzkrise ziehen könne.

Die Polizei scheint zu argwohnen, daß Moreno nicht allein nach Paris gekommen ist, sondern daß er von einigen Personen begleitet war, die bei Don Carlos in Gunst stehen und nun die insurgirten Provinzen Spaniens zu gewinnen suchen. Ungeachtet der Verhaftung Morenos haben deshalb auch die Nachforschungen der Polizei noch nicht aufgehört. — Das Interrogatorium, dem sich Herr Moreno unterwerfen mußte, hat sehr wenig oder keine Aufklärung gegeben; der Flüchtling weigerte sich, auf fast alle an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Wie es heißt, hat er verlangt, sich in die Schweiz begeben zu dürfen.

Die Frauen, man darf nicht sagen Damen, da auch viele Köchinnen, Diensthoten und dergl. dabei sind, sollen auch aus der Vorhalle der Börse vertrieben werden.

Man will ihnen nur gestatten, auf dem freien Platz vor derselben ihre Geschäfte zu machen, vorausgesetzt, daß sie die Circulation nicht hemmen. Möchte doch dadurch der traurigen Leidenschaft ein Ende gemacht werden. Denn neben dem freilich lächerlichen Schauspiel, welches man neulich sah, wo ein Vanquier seine Köchin auf der Börse traf und sie festhält, weil sie die Suppe über die Spanische Papiere vergesse, sieht man auch täglich die traurigsten Scenen, nämlich jüngere und ältere Frauen, die in Thränen, oder mit noch heftigerem Ausdruck des Schmerzes und der Verzweiflung einen Platz verlassen, wo sie alle das Ihrige verloren haben.

Der berühmte furchtbare Vidocq, der so viele Diebe an die Präfektur der Polizei abgeliefert hat, hat sich jetzt selbst bestehlen lassen. Seit ungefähr zwei Jahren errichtete er nämlich eine Art von Privatpolizei, die zum Hauptzweck hatte, Privatpersonen über verdächtige Subjekte Auskunft zu geben oder Betrügereien und Unterschleifen auf die Spur zu kommen. Die Agenten dieses Büreaus waren meist ehemalige Mitglieder der Sicherheitsbrigade, die alle Gewohnheiten und Klänge der Diebe sehr genau kennen. Allein einer derselben hat einige Summen die er holen sollte unterschlagen, und ist damit verschwunden. Nachdem Vidocq ihm vergeblich selbst nachgespürt hatte, mußte er endlich wie jeder andere Einwohner zum Polizey-Commissair seines Viertels gehen, und die Angabe machen.

Paris, vom 24. August. — Nach einer im Annuaire für 1834 enthaltenen ausführlichen Statistik der Französischen Armee besteht dieselbe jetzt aus 311,400 Mann, nämlich aus 205,100 Mann Infanterie, 49,000 Mann Kavallerie, 22,700 Mann Artillerie, 6100 Ingenieure und 28,500 Mann Gendarmen.

Die Ankunft des Fürsten Talleyrand veranlaßt natürlich die hiesigen Zeitungen zu allerlei Muthmaßungen über den Grund derselben, denn ein diplomatischer Zweck soll nun einmal, ihrer Meinung nach, damit in Verbindung stehen. Der Constitutionnel sagt in dieser Hinsicht: „Man glaubt allgemein, daß unser Londoner Botschafter die ergänzenden Artikel mitgebracht hat, die dem Vertrage der Quadrupel-Allianz hinzugefügt worden, und wenn wir gut unterrichtet sind, so bezwecken diese Artikel zuvörderst, durch die thätigste Wachsamkeit die Zufuhr jeder für Don Carlos bestimmten Unterstützung in Spanien zu verhindern. Diese Klausel hat vor Allem auf England und Frankreich Bezug und ist insbesondere gegen Sardinien und Holland gerichtet. Die Ankunft einer Französischen Flotte in den Meeresstrichen von Catalonien kündigt schon die Ausführung dieses Theiles des Vertrages an. Man fügt hinzu, daß, wenn eine noch thätigere Intervention für nothwendig erachtet werden sollte, Portugal diese Klausel ausführen würde.“

Der *Courrier français* behauptet, die Regierung habe heute Depeschen aus Madrid erhalten, die wieder von der Portugiesischen Intervention als von einer ganz gewissen Sache sprächen und meldeten, daß mehr als 4000 Mann Hülfstruppen, in 2 Brigaden getheilt, schon in Estremadura versammelt seyen und jetzt bereits auf dem Marsch seyn müßten. Die dem Regenten mangelnden Fonds für diese Expedition, so wie noch andere Vorschüsse wären ihm von England zugesandt worden. Diese 4000 Mann sollten aus lauter Ausländern, alten und kriegsgewohnten Soldaten bestehen und sich nach dem westlichen Biscaya verfügen. Dasselbe Blatt empfiehlt seinen Lesern große Vorsicht in Betreff aller von den legitimistischen Blättern über die Begebenheiten in Spanien verbreiteten Nachrichten. So will es namentlich der Meldung von dem Einrücken Villareals über Mos in Castilien nicht den geringsten Glauben schenken.

Da die ungünstige Witterung noch immer anhält, so ist gestern wieder keine einzige telegraphische Depesche von der Spanischen Gränze hier eingeetroffen. Die einzige Nachricht, welche der Regierung zugekommen ist, sagt, daß die Cholera in Saragossa ausgebrochen ist und so gleich einen sehr bösen Charakter gezeigt hat. Die von den Behörden getroffenen vernünftigen Maßregeln haben jedoch jeder Unordnung vorgebeugt, und die Ruhe ist auch nicht auf einen Augenblick gestört worden. In einem aus Bayonne hier eingegangenen Privat-Schreiben vom 18. August heißt es: „Wir wissen nichts aus Spanien; es fällt auch nichts von Bedeutung vor; Don Carlos verhält sich ruhig. Rodil aber ebenfalls; der kleine Krieg zieht sich in die Länge; von ernstlichen Gefechten ist keine Rede.“ Der *Indicateur de Bordeaux* vom 21sten berichtet, daß das Gerücht von einer Auslieferung von Waffen und Pulver an den Küsten Biscayas für die Spanischen Insurgenten ungegründet sey. „Die Auslieferung,“ sagt dieses Blatt, „konnte nicht bewerkstelligt werden.“ Eben so wird es wahrscheinlich dem von Hamburg abgegangenen Truppen-Transport ergehen, von welchem die Spanische Regierung schon Kenntniß erhalten hat. Unter den Insurgenten nimmt die Entmuthigung immer mehr zu; ihre Streitkräfte sind jetzt zersplittert und werden fortwährend beunruhigt. Zumalacareguy wird in den Bastan-Gebirgen zurückgehalten, während Rodil den Don Carlos verfolgt, der, von den Biscayischen und Guipuzcoischen Bataillonen begleitet, die Nacht vom 16ten in Nünaga zugebracht hat. Am 17ten früh war Rodil in Mohdragón und suchte den Don Carlos, der sich nach Arrangaza gewandt hatte, zu erreichen. Dieser aber, weit entfernt, sich auf die große Straße von Vittoria zu wagen, sucht seine früheren Positionen in den Gebirgen wieder zu gewinnen. Am 18ten befand er sich, einem Schreiben aus St. Jean de Luz zufolge, in Lany und Zumalacareguy in Lecumberry.“ An der gestrigen Wdrse war

ren dagegen ganz andere Gerüchte im Umlauf. Es hieß, Zumalacareguy habe am 15ten d. Mts. in Aratzos, einer kleinen Stadt von 3000 Einwohnern am Ebro, gestanden und sein Lieutenant Zuralde eine andere kleine Stadt am entgegengesetzten Ufer, Echerarra, besetzt gehabt. Rodil und Lorenzo hätten sich um dieselbe Zeit Beide in Navarra befunden, der Erstere zu Istarsum bei Pampelona, der Letztere zu Lecumberry. Zavala habe die Linie von Vittoria bis Bilbao und das Gestade des Meeres okkupirt, so daß die Truppen des Don Carlos also beide Ufer des Ebro bis nahe an Burgoos und ganz Biscaya beherrscht hätten. Man wollte sich diesen Rückzug des General Rodil durch die angebliche Entmuthigung und Demoralisirung seiner Truppen erklären. Später hieß es gar, er sey bis Pampelona zurückgegangen, und man vermuthete fast eine Niederlage von seiner Seite.

Spanien.

Madrid, vom 14. August. — Im *Eco del Comercio* liest man: „Die Verschwörer zu Valencia sollen auch ein Individuum von der Familie des General Baldes in ihre Sache gezogen haben, um dem tapfern und geachteten Chef jener Provinz einen Schimpf anzuthun. Einige Briefe berichten, daß hinsichtlich des Signals, auf welches die Verschwörer sich versammeln sollten, ein Mißverständniß obgewaltet, und daß dies zur Entdeckung des Komplotts geführt habe; es erschienen nämlich mehrere Royalisten bewaffnet und in ihren Uniformen auf den Straßen, weil sie glaubten, daß der Augenblick gekommen sey, wo die Revolution ausbrechen sollte. Man wollte einige Häuser in Brand stecken, um die Aufmerksamkeit der Bürger zu beschäftigen, und sich unterdessen der Citadelle und der Festungswerke an den Thoren bemächtigen. Ein Theil der Verschwörer ist nach Cadix und Alicante eingeschifft worden, und es werden Schiffe in Bereitschaft gesetzt, um die übrigen nach verschiedenen andern Orten zu bringen. Das wirkliche oder vermeintliche Erscheinen des Don Carlos hat hier und da mehr oder weniger Bewegung verursacht. Die Aeußerung, die wir hin und wieder hörten, daß dies Ereigniß weiter keine able Wirkung gehabt, als daß es die Reihen unserer Gegner um 1 Insurgenten vermehrt habe, ist keinesweges richtig. Letztere handeln vielmehr seitdem nach einem gewissen Plan, den jedoch die Mehrzahl der Nation bereits an verschiedenen Punkten unterdrückt hat. Kaum 6 Meilen von Madrid wurde einem Insurgententrupp von den Lanciers und von einer Infanterie-Abtheilung der Königl. Garde eine tüchtige Lection erteilt. Sobald das Erscheinen des Don Carlos auf Spanischem Boden kund wurde, lenkten wir die Aufmerksamkeit der Regierung darauf hin, und zeigten, wie nöthig es unter solchen Umständen sey, die Treue und den festen Charakter der Staatsbeamten zu erproben, weil

wir überzeugt waren, daß wir unter Umständen lebten, wo dieselben die stärksten Beweise von ihrer Anhänglichkeit an die Sache Isabella's II. zu geben hätten. Welche Vortheile konnten nicht die Verschwörer zu Valencia aus dem Beistande des Postdirectors jener Stadt und aus der Hülfe eines andern ebenfalls verhafteten Beamten desselben Departements ziehen!"

E n g l a n d.

London, vom 23. August. — Die Morning-Chronicle hat abermals einen Artikel über die Intervention in den Spanischen Angelegenheiten. Die Morning-Post hatte nämlich angekündigt, am 15ten dieses Monats sey die längst beabsichtigte Erweiterung des Quadrupel-Traktates von Seiten Englands und Frankreichs vor sich gegangen, indem an jenem Tage die Minister die Zusatz-Artikel vollzogen hätten. Die Morning-Chronicle erklärt nun diese Angaben für durchaus unrichtig; es seyen an jenem Tage keine neue Artikel unterzeichnet worden, doch habe die Ankunft des Don Carlos in Spanien, die nicht sowohl ein von ihm selbst freiwillig oder von den Insurgenten angeordnetes Ereigniß, sondern ein von außerhalb angestiftetes Werk sey, allerdings gewisse Arrangements zwischen den Theilnehmern der Quadrupel-Allianz nothwendig gemacht; so seyen denn die vier Mächte übereingekommen, die Bekämpfung der Insurrection im Lande selbst zwar der Spanischen Regierung allein zu überlassen, dagegen aber gemeinschaftlich alle Maßregeln zu ergreifen, um dem Don Carlos alle Zufuhr von auswärtigen Mächten und Ländern her abzuschneiden.

Am 21ten hielten in London die Inhaber von Spanischen Staatspapieren eine sehr zahlreiche Versammlung. Es wurde beschlossen, an die Königin Regentin und an beide Kammern der Cortes von Spanien ein Promemoria zu richten und darin auszudrücken, wie die von dem Grafen Toreno gemachten Vorschläge in Betreff der auswärtigen Schuld einen überaus ungünstigen Eindruck auf die Gläubiger gemacht, wie die Nichtbezahlung der Zinsen von den Obligationen Viele gänzlich zu Grunde gerichtet hätte, und wie es erforderlich sey, daß einem jeden Vorschlage, der von der Spanischen Regierung ihren auswärtigen Gläubigern gemacht werden möchte, jedenfalls die Nachbezahlung der rückständigen Zinsen beigelegt würde. Das Promemoria, in sehr energischen Ausdrücken abgefaßt und mit dem Gesuche schließend, der Spanische Finanzplan möge so modificirt werden, daß die Englischen Gläubiger mit den anderen auswärtigen Creditoren auf gleichen Fuß gestellt würden, wurde von der Versammlung mit großer Majorität genehmigt. Durch einen anderen Beschluß wurde dem Ausschuss der Fonds-Börse der Dank dafür votirt, daß sie nicht gestattet, neue Anleihen der Spanischen Regie-

rung an den Markt zu bringen, bevor letztere nicht ihre Englischen Gläubiger befriedigt habe. Auch der öffentlichen Presse wurde ein Dank votirt für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie die Rechte der Fonds-Inhaber vertheidigt habe. Der in der Versammlung anwesende Herr Thornton berichtete, er habe über die Ansprüche der Fonds-Inhaber mit Lord Palmerston gesprochen, und dieser habe die Sache für eine Angelegenheit von nationaler Bedeutsamkeit erklärt; er glaubte überhaupt, daß auch die Englischen Minister in dieser Beziehung die Dankbarkeit des Landes verdienten. Auch diesen wurde Dank votirt.

Abgesehen von der Lage der Pyrenäischen Halbinsel, bietet der Orient so vielfachen Stoff zu Controversen dar, daß es ein Wunder genannt werden darf, wenn ohne große Agitationen die Zerwürfnisse im Innern des Türkischen Reichs vorübergehen, und wir mit der Französischen Politik dabei durchaus einverstanden bleiben sollten. Man klagt immer über Rußland. Allein man muß, um gerecht zu seyn, gestehen, daß diese Macht in der letzten Zeit bei allen Transaktionen loyal zu Werke ging. Erst neuerlich hat der Russische Hof den Beweis geliefert, daß er den legalen Weg allen anderen vorzieht, und die einmal eingegangenen Verpflichtungen genau beobachtet wissen will. Es handelte sich nämlich in Konstantinopel darum, den Syriern Hülfe zu schicken, und von den Verlegenheiten Vortheil zu ziehen, in welche Ibrahim Pascha durch sein Bedrückungs-System gerathen war. Der Sultan hatte, wie man vernimmt, bereits an Redschid Pascha von Sivas den Befehl geschickt, mit 20 000 Mann, die in Asien versammelt sind, zu Gunsten der Syrier eine Diversion zu machen. Das Russische Kabinet soll aber damit nicht einverstanden gewesen, sondern sein Geschäftsträger dem Sultan erklärt haben, daß, wenn in Folge dieser Expedition die Pforte in neue Verlegenheiten gerathen sollte, sie den Sinn und Wortlaut der mit ihr eingegangenen Convention nicht dahin anlegen dürfte, als sey der Kaiser von Rußland auch dann verpflichtet ihr zu Hülfe zu eilen; jener Akt sey nur auf eine defensive, aber keine offensive Stellung berechnet, und die Pforte würde hier als angreifender Theil erscheinen. Obgleich dem Sultan diese Vorstellungen nicht angenehm seyn mochten, so hat er doch nicht gewagt, seiner ersten Bewegung Folge zu geben, und die an Redschid Pascha ergangenen Befehle vorzuziehen zu lassen. (Allg. Z.)

B e l g i e n.

Brüssel, vom 22. August. — Eine telegraphische Linie für Tag und Nacht wird sehr bald zwischen Calais und Antwerpen errichtet werden.

Beilage

Beilage

zu No. 205 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag den 2. September 1834.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 22. August. — Der gestrige Tag, der zugleich der Jahrestag der Wahl des Königs, der Krönung der Königin und der Namenstag der Kronprinzessin war, wurde im Drottningholmer Schloß durch ein Diner gefeiert, welches der Kronprinz gab, der vorgestern von seiner See-Expedition zurückgekehrt ist, und das vom Könige und der Königin mit ihrer Gegenwart beehrt wurde. Oeffentliche Festlichkeiten waren nicht angeordnet, aber an mehreren Orten wurde dieser allen Schweden so theure Tag durch Privat-Belustigungen gefeiert.

Der König hat 500 Flaschen Wein zur Vertheilung unter die zur armen Klasse gehörigen Kranken der Hauptstadt hergegeben, und die Königin bestimmte gestern eine beträchtliche Geldsumme zu eben diesem Zweck.

Die aus den Provinzen eingehenden Berichte über die Ernte lauten dahin, daß dieselbe für den Bedarf der Einwohner vollkommen ausreichen werde.

I t a l i e n.

Florenz, vom 18. August. — Am 3. August kam auf einer königl. Griechischen Korvette, von Nauplia in 18, von Corfu in 6 Tagen, der Fürst Maurokordato mit seiner Familie zu Ancona an. Er begiebt sich als bevollmächtigter Minister nach München und dann nach Berlin. — Am 16ten wurden hier zwei Uebereinkünfte zwischen unserm Hofe und Oesterreich, die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern und Deserteurs betreffend, publicirt. — Der hiesige Akademiker Miceli hat die Erlaubniß erhalten, den ihm vom König der Franzosen für seine „Geschichte der alten Italienischen Völker“ ertheilten Orden der Ehrenlegion zu tragen.

T ü r k e i.

Der Hamburger Correspondent liefert neuerdings wieder verschiedene Nachrichten über Egypten: „Sie beziehen sich auf die schlaue Weise, mit welcher der Vicekönig von Egypten die ihm sehr bedenklich scheinende Einladung, persönlich bei der Hochzeit der Tochter des Großherrn in Konstantinopel zu erscheinen, abgelehnt hat. Diese Ablehnung hat eben so wie die Art und Weise, auf welche sie geschehen ist, den Großherrn auf das Äußerste erbittert, und dem nur augenblicklich beschwichtigten, aber gerechten und alten Groll

gegen den herrschsüchtigen und zum offenen Verrath geneigten Pascha neue Nahrung gegeben, und ein an ihn entsendeter Ferman gab ihm unter Anderem zu verstehen, es würde die Zeit nicht mehr fern seyn, wo die wohlverdiente Strafe mit raschen Schritten über die Feinde der hohen Pforte heranrücken würde. Auf diesen, nach Türkischer Weise ziemlich deutlich ausgesprochenen avis au lecteur hat der Vicekönig alle seine Streitkräfte, die wirklich mit Hülfe Französischer Offiziere aus einem auf eine überraschende Weise wohl zusammengefügten Heere bestehen sollen, zu concentriren beschloffen, sich auch unter dem Schutze dieser Macht in eine feste sichere Stellung zu seiner eigenen persönlichen Sicherheit zu begeben vorgenommen. In vollkommenem Einklange mit dieser Nachricht sind die in Paris eingetroffenen Mittheilungen.“

M i s c e l l e n.

Die Arbeiten, um das Fahrwasser zwischen der Insel Rügen und der Pommerschen Küste, zur Benützung für größere Schiffe, zu vertiefen, haben mit einer neuen Dampfbaggermaschine des Hrn. J. F. Egels von 30 Pferden Kraft begonnen. Diese, nach dem Wattschen Prinzip gebaute Maschine bringt, bei einem Kostenaufwand von täglich 6 bis 7 Thlrn. für Brennmaterial, täglich 30,000 Q. Fuß Erde und Sand herauf, und bedarf, da sie sich nach allen Richtungen selbst bewegt, nur 8 Mann zu ihrer Leitung. Das Fahrzeug geht nur 2 Fuß tief, und wird im Ganzen mit den zu ihm gehörigen Prähmen 65,000 Rthlr. kosten.

Bei der neulichen Kunstausstellung in Dresden war auch des jetzt in Griechenland lebenden Malers Pelz charakteristisches Staffeileigemälde, die Verlesung der Proclamation des Königs Otto im Divan der Kapitanis in Nauplia, zu sehen, welches sowohl wegen des Ausdrucks in den Mienen zum Theil bekannter Hauptlinge, als wegen der anmuthigen Mannigfaltigkeit des vielfarbigen griechischen Kostüms, allgemein gefiel. Es ist nach Berlin gewandert, wo man den darauf gesetzten Preis von 100 Friedrichsd'or gewiß nicht zu hoch finden wird.

(Münch. Z.)

In Buzau bei Magdeburg steht gegenwärtig eine Akazie zum zweitenmale in diesem Jahre in voller Blüthe.

Man schreibt aus Südtirol, Mitte August's: Von Norden her sind uns Hochgewitter zugekommen, die, von Wolkenbüsch und Hagelschlag begleitet, strichweise die Aussicht auf einen gesegneten Herbst vereitelt haben. In einigen Thälern haben die Wildbäche sich mit zerstörender Wuth ergossen; sie brachen aus ihren Schluchten hervor, und brachten so manches Häuschen, so manchen Weinacker mit, die sie von der Höhe mit fortgerissen hatten; hie und da war sogar der Postenlauf durch diese Ereignisse für den Augenblick gehemmt. In dem weingegneten Tramin, unweit der italienischen Gränze, auf dem rechten Etischer gelegen, sind die Blätter mit den Beeren von den Weinstöcken abgeschlagen, und man sieht nur die kahlen Ästen noch am Geländer. Ein trauriger Anblick! Der obere Theil des Etischlandes ist glücklicher gewesen; hier steht noch Alles in der üppigsten Fülle, und der aus Norden hierher kommende Reisende wird entzückt, wenn er durch die Weindächer, welche sich über die Straße wölben, hindurch fährt, und die langen, schweren Trauben in den Wagen hängen.

Eine sonderbare Benutzung der schnell tödtenden Kraft der Blausäure wird jetzt in Beziehung auf den Wallfischang versucht. Das größte Hinderniß beim Wallfischfang ist die lange Zeit, welche zwischen der Verwundung und dem Tode des Thiers verfließt; jetzt will man entweder die Harpunspitze in Blausäure tauchen oder den Harpun so vorrichten, daß er eine kleine Höhle enthält, mit einer Quantität Blausäure gefüllt, welche durch die Oeffnung einer Klappe in die Wunde des Thieres fließt, und wovon man hofft, daß sie den Tod des Thieres beschleunige, ohne sonst Nachtheil zu bringen. Nachrichten aus Sidney in Neu-Süd-Wales vom 1. Juli 1833 sagen, daß der Wallfischfahrer Betsey mit so vorgerichteten Harpunen und Lanzen ausgerüstet sey, um den Versuch zu machen.

Die Chinesen bereiten die dünnen Weisplatten, in welchen der Thee verschickt wird, auf eine ganz eigenthümliche Art. Diese werden nämlich weder gewalzt, noch geschlagen, wie man nach ihrer Dünne, oder nach dem Ansehen der Oberfläche glauben könnte, sondern so gegossen, wie wir sie sehen. Dies geschieht von zwei Leuten: der eine sitzt auf dem Boden, und hat einen großen flachen Stein vor sich, und eine bewegliche Steinplatte neben sich. Der andere steht neben ihm, mit einem Ziegel voll von geschmolzenem Blei, von dem er einen hinlänglichen Theil auf den großen Stein gießt, worauf der andere den beweglichen Stein ergreift, diesen auf das fließende Blei legt und dieß so zu einer dünnen Platte aneinander treibt, die er sogleich von dem Stein abnimmt. So geht es weiter, und die ganze Operation mit ungemeiner Schnelligkeit vor sich. Die rauhen Ränder der Platten werden nachher abgeschliffen und die einzelnen Platten aneinander gelagert. Hr. Waddel, ein Schotte, der diese Operation in China

selbst mit ansah, hat sie mit großem Erfolge, zur Anfertigung von dünnen Zinkplatten zu galvanischen Versuchen angewandt.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten d. M. ereignete sich auf der Landstraße zwischen Arheilgen und Langen, in der Nähe von Egelsbach ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Der Ortsbürger und Schreinermeister Philipp Göhrig aus Weiterstadt war Abends von da weggefahren, um eine Ladung Baumsäulen nach Frankfurt zu bringen; er selbst hatte oben auf dem beladenen Wagen Platz genommen und sein Fuhrmann ging zur Leitung neben den Pferden. Sie befanden sich eben in der angegebenen Gegend, wo die Chaussee an einem ungefähr 12 Fuß hohen Abhang herzieht, als die Pferde durch einen Blitzstrahl scheu wurden, auf die Seite sprangen und der Wagen hinabstürzte. Göhrig wurde von den Baumsäulen bedeckt und konnte erst, nachdem sein Begleiter Hülfe aus der nahe liegenden Baierseich geholt hatte, unter dem Holze hervorgeschafft werden. Der Bedauernswürdige, Vater von 6 Kindern, starb noch am 10ten des Nachmittags. Die Anzeige dieses traurigen Ereignisses möge zur Warnung für diejenigen Landleute dienen, welche sich auf hochgeladene Fuhrwerke und dadurch in augenscheinliche Lebensgefahr setzen.

Verbindungs- Anzeiger.

Unsere am 27sten d. M. auf Nieder-Weilau-Schlössel vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.
Reichenbach den 29. August 1834.

A. Kupprecht, Justitiarius.

Otilie Kupprecht, geb. Riedel.

Todes- Anzeigen.

Von dem tiefsten Schmerzgefühl ergriffen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden das am 24. August Nachmittags 1 Uhr nach trügigem harten Krankenlager an Ruhr und hinzutretener Nervenkrankheit erfolgtes Ableben meiner innig geliebten Frau, Friederike Henriette geb. Stürmer in dem Alter von 37 Jahren 3 Monaten, zur stillen Theilnahme ergebenst an.
Radstein bei Jülich den 28. August 1834.

Der Wirthschafts-Inspektor Pohl als Vater und im Namen seiner 3 unermöglichten Kinder.

Mein tief betübten Herzen zeigt Verwandten und Freunden das am 28sten d. M. Abends 10 Uhr im Alter von 38 Jahren durch Schlagfluß erfolgtes Ableben meiner Frau, Maria Magdalena geb. Volkmer, zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.
Breslau den 31. August 1834.

A a a e, Königl. Polizei-Journalist.

Theater- Anzeiger.

Dienstag den 2ten: Faust. Große Oper in drei Akten von J. E. Bernard. Musik von L. Spohr.

Vererbpahtung

der Mühlenbesitzung zu Nieder-Briesniz.

Die bei Nieder-Briesniz im Sagan'schen Kreise belegene, zum Domainen-Amt Schönbrunn gehörige Wasser-Mahlmühle nebst Zubehör soll im Wege der öffentlichen Licitation vererbpachtet werden.

Diese Mühlenbesitzung besteht:

- a) aus dem Mühlengebäude, welches zugleich die Wohnung des Möllers enthält, nebst dem Möhlenwerke,
- b) aus dem Mühlengerinne nebst Wasserwand,
- c) aus dem Scheunengebäude,
- d) aus der großen Freischleufe.

An Ländereien werden der Mühle zugelegt und mit derselben vererbpachtet:

- 1) ein Ackerstück von 7 Morg. 147 □ R., excl. des mit Eichen bestandenen Raines,
- 2) ein Ackerstück von . . . Morg. 38 □ R.
- 3) an Gräben . . . 1 — 69 —
- 4) ein Garten von . . . 1 — 89 —
- 5) ein kleiner Garten von . . . — 13 —

zusammen 10 Morg. 176 □ R.

Der jährliche Erbpacht-Kanon ist auf 30 Rthlr. und das Minimum des Erbstandsgeldes, auf welches letztere die Gebote gerichtet werden, auf 60 Rthlr. festgestellt.

Der Bietungs-Termin wird am 16ten September d. J. von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Domainen-Amt Schönbrunn von dem dazu ernannten Kommissarius abgehalten werden.

Es wird jedoch bemerkt, daß nur solche Personen zum Gebote zugelassen werden können, welche entweder notorisch zahlungsfähig sind, oder sich über ihre Zahlungsfähigkeit bei dem Kommissarius genügend ausweisen.

Jeder welcher als Licitant auftritt, ist ferner gehalten, 50 Rthlr. baar, oder auch in Schlesi'schen Pfandbriefen oder sonstigen Cours habenden Papieren, zur Sicherheit des Gebotes, 8 Tage vor dem Bietungs-Termin bei der Kreis-Steuer-Kasse in Sagan zu deponiren, und hat sich darüber, daß solches geschehen, durch die Quittung der gedachten Kasse auszuweisen.

Die näheren Bedingungen der Vererbpachtung können hier in unserer Finanz-Registatur, auf dem Landrathlichen Amt zu Sagan und auf dem Domainen-Amt Schönbrunn bei dem Domainen-Pächter Rothemann zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, welcher letztere angewiesen ist, die zu vererbpachtenden Realitäten nachzuweisen und sonst hierüber die gewünschte Auskunft zu erteilen.

Liegnitz den 7ten August 1834.

Königliche Regierung.

Abscheidung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators der v. Lieres, Königsberger Concurs-Masse, Justiz-Commissions-Rath Paur, ist zur Fortsetzung der Subhastation des zu Kynau,

Waldenburger Kreises sub No. 61. des Hypotheken-Buchs des dortigen Gerichts-Amts belegenen, den Amtmann Bergerschen Erben und Consorten gehörigen Forstes, enthaltend 1230 Morgen 133 Ruthen Fläche, nebst Jagdgerechtigkeit und Fiskerei, welcher seinem Ertragswerthe nach gerichtlich auf 17,742 Rthlr. 15 Sgr. taxirt, und für welchen bereits ein Gebot von 10,600 Rthlr. abgegeben worden ist, ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 2ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichte, Assessor Herrn von Studnik im Parteien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts angesetzt worden, in welchem Termine zugleich die Fortsetzung der Subhastation der Herrschaft Königsberg erfolgen, auf beide Realitäten aber auf jede besonders geboten werden soll. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden. Breslau den 2ten Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators der v. Lieres, Königsberger Concurs-Masse Justiz-Commissions-Rath Paur haben wir zur Fortsetzung der notwendigen Subhastation der gesammten Realitäten der im Waldenburger Kreise belegenen Herrschaft Königsberg inclusive des Vorwerks Kynau und der dabei befindlichen Bleiche, gerichtlich geschätzt zusammen auf 47,198 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., wovon das Vorwerk Kynau nebst Bleiche besonders 11,470 Rthlr. 10 Pf. taxirt ist, und zwar mit Ausschluß der von dem frühern Besitzer des Vorwerks an den ic. Ransch, Klemm und Grundmann veräußerten Parzellen von 18 Morgen 45 □ Ruthen Land, einen anderweitigen Bietungs-Termin auf den 2ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichte, Assessor Herrn von Studnik im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. In diesem Termine wird der zur Herrschaft Königsberg gehörige Forst zugleich mit ausbezogen werden, auf beide Realitäten aber muß, auf jede besonders geboten werden. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 2ten Juni 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Kantonist Schuhmachergeselle Johann Gottlob Kliehm aus Kliechau, Steinauer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1827 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen drei Monaten in die Königlich Preussischen Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn von Wallenberg im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provocat in diesem Termine nicht erscheinen, sich auch nicht einmal schriftlich melden: so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden. Breslau den 6. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der ausgetretene Cantonist Färbergesell Ernst Heinrich Pathe aus Freiburg, Schweidnitzer Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahre 1828 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königlich Preuss. Lande hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 16ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn Neumann im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provocat in diesem Termine sich nicht melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 11ten Juni 1834.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus wird der Gürtler Carl Gottlob Kantberg aus Karzen, Nimpschen Kreises, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und seit dem Jahre 1827 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuss. Lande hierdurch aufgefordert. Zu seiner Verantwortung ist ein Termin auf den 3ten October d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Hrn. v. Studnitz im Partheien-Zimmer des Ober-Landesgerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte

Provocat in diesem Termine sich nicht melden, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 11ten Juni 1834.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das im Wohlauischen Kreise gelegene Gut Klein Schmograu zur Krieger- und Steuerrath von Timm Rothschen Liquidations-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die land-schäfliche Taxe desselben beträgt 20,649 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. Der Bietungs-Termin steht am 31sten Januar 1835 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rathe Herrn v. Wallenberg im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufes zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesellsch. Anstände eintreten, erfolgen wird. Zugleich wird die Ablösung von 7950 Rthlr. Pfandbriefen als Bedingung aufgestellt und kann die aufgenommene Taxe und der neueste Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden.

Breslau den 25ten Juni 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das dem Fiskus gehörige, bisher von der indirecten Steuer-Verwaltung benutzte, unter der neuen Nummer 25. am Ringe und unter der neuen Nummer 29. an der Junkernstraße hieselbst belegene Grundstück, soll unter dem nebst Taxe und Hypothekenschein, während den Geschäftsstunden in meiner Registratur einzusehenden Bedingungen, im Wege der Submission verkauft werden. Kauflustige können dasselbe während der Geschäftsstunden in Augenschein nehmen und werden aufgefordert, ihr am 2ten October dieses Jahres von mir zu eröffnendes Gebot, bis zum 1sten des gedachten Monats, versiegelt bei mir einzureichen.

Breslau den 14ten Juli 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Edictal Citation.

Der in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus hiesiger Gegend verschwundene Schultheiss und Gerichtsschreiber Carl Ernst Eschickart von Erdmannsdorf hat seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht weiter gegeben. Er sowohl, als seine unbekannten Erben und Erbnehmer werden

daher hierdurch edictaliter geladen und aufgefördert,
sich binnen neun Monaten und spätestens in dem
hierzu auf

den 13ten December 1834 Vormittags
um 11 Uhr

in der Gerichts-Canzlei zu Erdmannsdorf vor dem
unterzeichneten Justitiario anstehenden Termine persö-
lich oder schriftlich zu melden, und die weitere Anwei-
sung zu gewärtigen. Sollte sich Niemand melden: so
wird der Carl Ernst Eschickart für todt erklärt und
sein Vermögen den legitimirten Erben, oder, in Ermange-
lung derselben, dem Fiskus zugesprochen und zur freien
Disposition verabsolgt werden, dergestalt, daß Erben,
welche sich erst nach ergangenem Erkenntnisse melden,
jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das
ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und, ohne
Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich
mit dem begnügen müssen, was davon noch vorhanden
seyn wird.

Wenn übrigens das jetzt ohngefähr 237 Rthlr. be-
tragende Vermögen, dem Vernehmen nach, durch un-
gleich größere Gemeinde-Kassen Defecte und andere
Schulden überstiegen wird: so steht der anberaumte
Termin zugleich zur Anmeldung und Bescheinigung die-
ser Defecte und Forderungen an, und es werden dem-
nach hierzu auch noch alle diejenigen, welche durch die
Eschickartsche Kassen-Verwaltung Verluste erlitten,
oder sonst gegründete Ansprüche an das Eschickartsche
Vermögen zu haben vermeinen, unter der Warnung vor-
geladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben ihrer Ansprüche
verlustig erklärt werden würden.

Hirschberg den 8ten Februar 1834.

Das Patrimonial-Gericht der Königlichen
Privat-Herrschaft Erdmannsdorf.

G ü n t h e r.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des nach dem
Nutzungs-Ertrage auf 2841 Rthlr. 20 Sgr. taxirten
Sohns Wasdorfschen Bauergutes No. 57. zu Schön-
walde hiesigen Kreises, stehen die Bietungs-Termine
auf den 16ten Juni, den 16ten August und den 16ten
October d. J. Nachmittags um 4 Uhr in unserem Par-
theizimmer an, wozu wir, besonders zu dem letzten
peremptorischen Termine Kauflustige einladen.

Frankenstein den 14ten März 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Genehmigung des hohen Ober-Präsidii der Pro-
vinz, wird allemal den 3ten Tag jedes hiesigen Jahr-
markts, zuerst aber am 29sten October l. J. ein Roß-
und Viehmarkt auf dem Lindenplatze an der Straße
nach Liegnitz hier abgehalten werden. Käufer und Ver-
käufer werden nach den getroffenen Einrichtungen hier
sicher ihre Rechnung finden.

Goldberg den 22ten August 1834.

Der M a g i s t r a t.

Edictal: Citation.

Alle diejenigen, welche an nachstehend 2 verloren ge-
gangene Hypotheken aus irgend einem Rechts-Titel An-
sprüche zu haben, vermeinen

a) 100 Rthlr. für die evangelische Kirche in Peter-
witz bei Laasan am 25. Januar 1775 à 5 pEt.
Zinsen

b) 41 Rthlr. für den verstorbenen Garmann Gott-
fried Strecker zu Peterwitz am 3. April 1811
à 4 pEt. Zinsen

auf dem Freigarten Folio 16. zu Peterwitz eingetragen:
werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Mona-
ten, spätestens aber in Termino den 29sten Sep-
tember um 10 Uhr auf dem Schlosse zu Laasan an-
zumelden, und zu verificiren sub poena praeclusi.

Schweidnitz den 1sten Juli 1834.

Das Reichsgraf von Burghaus Laasaner Majorats-
Gerichts-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Vormundschaft über den Benedict Vock zu
Friedersdorf, wird noch bis zum 15ten Mai 1836 ver-
längert. Reinerz den 16ten Juli 1834.

Gerichts-Amt der Herrschaft Friedersdorf.

Die General-Direction des landschaftlichen Creditvereins im Königreiche Polen

macht zufolge Art. 124 des landschaftlichen Credit-
gesetzes bekannt: das die Pfandbriefe Litera B.
No. 1597 und 86364, jeder zu 5000 Fl., so wie
auch der Pfandbrief Litera C. No. 65727 auf
1000 Fl. mit den Coupons fürs erste und zweite
Halbjahr 1830, fürs erste und zweite Halbjahr
1831, fürs erste und zweite Halbjahr 1832, so
wie auch fürs erste Halbjahr 1833, und ausser-
dem dass der Coupon zum Pfandbriefe Litera C.
No. 65727 fürs erste Halbjahr 1829 gehörend als
Eigenthum des Geistlichen Stanislaus Glidzinski
während dem letzten Kriege verbrannt seyn sollen.

Dass die Pfandbriefe Litera C. No. 13289,
117965 und 121833 ohne Coupons, jeder auf
1000 Fl., gehörend den Maieskischen Minoren-
nen, während dem Kriege in die Erde vergraben,
vernichtet wurden.

Dass die Pfandbriefe Litera B. No. 993, 1285,
1218, 2422, 3083, 62136, 86584, jede zu 5000 Fl.
Litera C. No. 63241 und 108797, jeder zu 1000 Fl.
mit den Coupons aufs erste Halbjahr 1833, als
Eigenthum der Judita Bergsohn, zufällig verbrannt
seyn sollen.

Endlich dass die Pfandbriefe Litera C. No. 6906,
14393, jeder zu 1000 Fl., Litera E. No. 137093,
143812, 143813, jeder zu 200 Fl. ohne Coupons,

als Eigenthum des Ignatz Godlewski, durch Zufall verloren gegangen seyn sollen.

Da die Eigenthümer obenbenannter Pfandbriefe verlangen, Duplicate der verlorenen zu bekommen, so werden diejenigen Eigenthümer die zu solchen Pfandbriefen einiges Recht haben könnten, aufgefordert, sich binnen einem Jahre, von der ersten Publikation dieser Bekanntmachung an, mit ihren Forderungen oder Einwendungen an die General-Direction in Warschau schriftlich zu melden, widrigenfalls werden die gedachten Pfandbriefe für verschollen erklärt und auf deren Stellen die verlangten Duplicate ausgestellt und den Eigenthümern ausgehändigt.

Warschau, den 14. April 1834.

Der Präsident und Staats-Rath.
J. Morawski.

Auctions - Anzeige.

Freitag den 5ten d. Vormittag von 9 Uhr an, werde ich Ohlauervorstadt Klosterstrasse No. 3 zwei Sttgen hoch, wegen Wohnortsveränderung einige reinlich gehaltene Meubles, div. Hausrath, Kupferstiche und mehrere Singvögel in zierlichen Bauern versteigern.

Pfeiffer, Auct.-Commiss.

Schaaßvieh, Verkauf.

Das Dominium Rapsdorf bei Schietlagwitz hat einige 40 Stück fettes Schaaßvieh zu verkaufen.

Kaufgesuch.

Gebrauchte, aber noch gute und dauerhafte Flügel werden zu kaufen gesucht, Engelsburg No. 4.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet seine Brauerei bis Michaeli. Daraus Aktende können bei mir selbst das Nähere erfahren. Bernstadt den 1. September 1834.

Storj.

Anzeige.

Kaffeehändler so wie ein sehr nahrungshafter Straßenskreischam an der Chauffee weist zur Verpachtung nach. — Ebenso auch kann ein cautionsfähiger Dienstbrauer placirt werden. — Ein Handlungsdiener der in verschiedenen Branchen gearbeitet hat, der der deutschen und polnischen Sprache kundig ist, wünscht zu Termino Michaeli wieder placirt zu werden. — Das Nähere im Commissions-Comptoir des F. W. N. Kolmann.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher, Zeitschriften etc. sind stets gleichzeitig auch bei mir zu eben denselben Preisen zu haben.

Theodor Hennings,
Buchhändler in Neisse.

Literarische Anzeig.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Wiltb. Gottl. Korn, ist zu haben:

Fr. Welsch's vollständige Anweisung zur Restauration der Gemälde

in Oel, Wach, Tempera, Wasser, Miniatur und Pastellfarben. Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse für Gemälde, Vasreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insekten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkarten, sowie über das Reinigen, Bleichen, Anziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holschnitte. Für Kunstliebhaber, Maler, Bronziker, Tapeziker u. s. Preis 25 Sgr.

Handbuch für Kammacher,

oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller Kämme nach den neuesten Verbesserungen zu verfertigen, das Horn zu bearbeiten und schön und dauerhaft zu färben u. dgl. m. Nebst Abbildungen moderner Dessins zu Damenkämmen. Herausgegeben von Heinrich Päß. Mit 8 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Noth- und Hilfsbuch für alle Stände, auf welches Wiltb. Gottl. Korn in Breslau Bestellung annimmt.

Von der 6ten, sehr vermehrten und verbesserten Auflage von

J. E. Petri, Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift- und Umgangssprache, zum Verstehen und Vermeiden derselben u. s. ist das 6te Heft erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Das Ganze besteht aus 8 Heften in 2 Bänden, welche bis Michael d. J. vollständig erscheinen werden.

Bis dahin ist das Buch noch für 3 Thlr. 15 Sgr. zu bekommen und auf 10 Exemplare wird das 4te frei gegeben. Der spätere Ladenpreis beträgt 4 Thlr. 15 Sgr.

Dresden und Leipzig, den 15. Juni 1834.

Arnold'sche Buchhandlung.

Concert, Anzeig.

Heut ist ein stark besetztes Concert, des Abends große Gartenbeleuchtung mit Transparent, dabei Gesang mit Echo, im Prinz von Preußen am Lehmthamm. Entree findet nicht statt. Wozu ganz ergebenst einladet
Carl Schneider.

Besten Militair-Lustlack

mit welchem man selbst bei größter Kälte lackiren kann und dennoch den schönsten Glanz verbunden mit tiefster Schwärze erhält; Milit. Thon, Blauslein, Scrinmark, Spiritus zu 80, 85, 90 Grad Falles, empfiehlt zu nur billigsten Preisen, alles im Ganzen und Einzel, die seit 10 Jahren bestehende Lackfabrik, Neuschestrasse No. 34.
F. A. Gramsch.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen:

Schlesische Provinzialblätter.

1834.

Achtes Stück. August.

Preis: 5 Egr.

Inhalt.

1. Ueber die Bestrebungen der Schlesier, die Flora der Vorkwelt zu erläutern, von H. H. Coppelert.
2. Wie dürfte es möglich werden, den sehr häufigen Verlust auf Rittergüter eingetragener Kapitalien seltener zu machen und den Hypotheken-Credit wieder herzustellen? (Beschluss.)
3. Etwas zur Würdigung des Gesetzes vom 13. Mai 1833 über erloschene Pfarochien etc., vom evang. Pfarrer Eichler.
4. Ueber das Unwesen der sogenannten Winkel-Consulanten, von Otto Sommerbrodt.
5. Ueber die Schummelsche Schullehrer-Wittwenkasse und deren Wohlthäter vom Jahre 1827 bis 1833, vom Protector Hänel.
6. Ueber die Schattenzüge aus dem Schulwesen Schlesiens, vom Schullehrer Schomwald.
7. Wünsche, Anfragen und Mittheilungen über Gegenstände von provinziellem Interesse.
8. Chronik.
9. Getreide-Preise.
10. Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Literarische Beilage

zu Streif's Schlesischen Provinzial-Blättern.

Achtes Stück. August 1834.

Preis: 3 Egr.

1. Dramatische Literatur. (1833 und 34.)
1. Komödien, kleine, zur Feier häuslicher Feste.
2. Das Sonnen, Lustspiel, von Dr. Ernst Naupach.
3. Schelle im Monde. Ein Märchen, von dems.
4. Der Stiefvater. Lustspiel, von dems.
5. Robert der Teufel. Schauspiel, von dems.
6. Thalia. Dramatische Spiele, von August Held.
7. Elvira. Dramatisch. Gedicht, von F. F. Regges.
8. Dramatische Novellen, von Georg Döring.
9. Franz von Sickingen, von Ed. Duller.
10. Vor- und Nachspiele für die Bühne, von Lebrun.
11. Schauspiele, von Ed. von Schenk.
12. Jacobine von Baden. Schausp., von F. von Zahlhaas.
13. Karl von Bourbon. Schausp., von dems.
14. Erich XIV. König von Schweden. Dramatisches Gedicht, von E. Willkomm.
15. Lustspiele für das J. 1834, von F. A. v. Kurländer.
16. Almanach dramatis. Spiele, von Lember.
17. Baudouilles u. Lustspiele, von Louis Angely.
18. Tagebuch deutscher Bühnenspiele, von F. W. Gubig.
19. Dramatisches, von F. E. Wand.
20. Das Weib. Drama, von Wilh. Gerhard.
21. Der Papier-Markt zu Frankfurt, von Izik Greif.
22. Dramatische Dichtungen, von J. F. Barth.
2. Mutter-sprach-, Lehr- und Unterrichtsschriften. (1833 und 34.)
1. Erstes Lehrbuch, von Mich. Morgenbesser.

2. Erstes Lesebuch nach Hiengsch Lautlehre, von K. Elsner, G. Snerlich u. m. a.
3. Der Lese-schüler, von Chr. G. Scholz.
4. Lese-schule, von Wilmann Korig.
5. Leit-faden für Sprach-schüler, von M. E. B. Zehme.
6. Leit-faden für den Unterricht im Lesen, von Kamberau.
7. Deutscher Sprach-schüler, von Ch. G. Scholz.
8. Leit-faden zum Unterricht in der Rechtschreibung, von G. G. Röhrich.
9. Materialien zu Vorschritten, von G. Geppert.
10. 72 Vorschritten, von Ch. G. Scholz.
11. 23 fünfzeilige Vorschritten, von E. G. B. Scholz.
12. Calligraphische Wandvorschriften, von A. Stubbe.
13. Lesebüchlein, von H. A. v. Kamp.
14. Lesebuch für Preussische Schulen.
15. Lehr- und Lesebuch, von M. Wagner.
16. Lehr- und Lesebuch, von P. Hauser.
17. Deutsches Lesebuch für Töchter-schulen, von K. Dittrogge.
18. Ueber die Methode des Unterrichts in der deutschen Sprache, von Dr. K. F. Becker.
19. Leit-faden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre, von dems.
20. Freie Sprach- und Aufschreibübungen, vom Prof. W. Stern.
21. Kleine Regellehre der deutschen Sprache, von B. F. Glückselig.
22. 10 Unterhaltungen eines Schulmeisters in der Schulküche, von J. Wehrli.
23. Naturkundliche Unterhaltungen eines Schullehrers, von demselben.
24. Anselänge der hochdeutschen Sprache, von F. W. Jung.
25. Allgemeines Fremdwörterbuch, von Dr. F. Ch. A. Seyse.
3. Anleitung zur Behandlung des Weinstocks nach Recht. Ein Beitrag zur Verbreitung des Weinbaues auf dem Lande.

Ausschreiben.

Mittwoch den 3ten gebe ich ein Ausschreiben, wozu ergebenst einlade

vermittwete Döttinger in Pöpelwitz.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verlangt für das Brauhaus zu Pischkowitz bei Glas einen geschickten Brauer, der im Stande ist alle Sorten fremde Biere zu brauen.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen,
Obrist, Lieutenant.

(Offene Stellen.) 2 Oeconomie-Administratoren,

welche durch gute Empfehlungen über ihre Moralität und Zuverlässigkeit nachzuweisen vermögen, dass sie fähig sind, die Verwaltung bedeutender Güter selbstständig zu leiten, können sehr angenehme Stellen mit 3—400 Rthlr. jährlichen Gehalt erhalten durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse No. 47.

V e r l o r e n .

Gestern ist im Theater oder unmittelbar vor demselben, eine goldne Schnalle verloren gegangen. Sie war auf einem rothen Ordensbunde mit doppeltem weißen Bande befestiget, und bildete einen Laubzweig in Form einer ∞ welcher den Stern und das Kreuz des Stanislaus-Ordens umschlang. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie Herrn Strasse No. 2. zwei Stiegen gegen eine angemessene Belohnung verabsolgen zu lassen.

Verlorenes Windspiel.

Ein kleines semmelfarbiges, Bastard-Windspiel, männlichen Geschlechts, mit weißer Brust, gestuften Ohren, und auf den Namen Tancred hörend, hat sich in Domatschine bei Spillernort, Sonntags den 31. August, Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr verlaufen. Wer selbiges in Breslau, Klosterstraße No. 13, oder im Königl. Kreis-Stener Amte auf der Albrechtsstraße, abliefern, erhält 2 Rthlr. Belohnung.

Fuhrgelegenheit nach Karlsbad.

Den 5ten oder 6ten dieses Monats geht ein ganz gedeckter Chaisen-Wagen nach Karlsbad. Näheres an erfahrgen Schuhbrücke No. 43.

Ungekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Janowski, Tribunalsrath, Hr. Friedrich, Advokat, beide von Kalisch; Hr. Chlesseker, Regierungsrath, von Dresden. — Im Rautenfranz: Hr. Wendemann, Amtsrath, von Groß-Mäditz; Frau Präsident v. Andrekowitz, von Grodno; Frau Landrathin v. Kosel; Hr. Tischbein, Ingenieur, Hr. Gemiese, Bau-Inspecteur, beide von Karolitz; Hr. Latwa, Kaufmann, von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Balleström, von Mlawnowitz; Hr. v. Dobrinski, von Krafau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Kölichen, von Dittersbach; Herr Krinis, Justitiarius, von Freiburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ködler, Kaufmann, von Warschau; Hr. Doll, Kaufmann, von Elberfeld. — In zwei goldenen Löwen: Hr. Göbel, Kaufmann, von Bries. — In der großen Stube: Hr. Matecki, Gutspächter, von Dubin. — In der goldnen Krone: Herr Terrentz, Lehrer, von Berlin; Hr. Neuländer, Kaufmann, von Reichensbach. — In den 3 Linden: Hr. v. Nader, Redacteur, von Berlin. — In der Meißner Herberge: Hr. Berger, Justiz-Secretair, von Sohrau.

Bei unserer Durchreise empfehlen wir uns einem hohen Adel und geehrten Publikum mit der Kunst: Hühneraugen oder Leichdornen, in's Fleisch gewachsene Nägel, verhärtete Frostbeulen, wie auch den Frost aus Händen und Füßen zu vertilgen; die Wurzeln der Hühneraugen werden mit einer solchen Kunstfertigkeit vermittelt einer silbernen Nadel ausgehoben, daß man nicht allein dabei von den sonst stattfindenden Schmerzen, sondern auch mit dem Versprechen, daß sich die Uebel nicht wieder einfinden können, befreit bleiben wird. Da wir die Dauer unseres Aufenthaltes nicht bestimmen können, so ersuchen wir diejenigen, welche von unsern Diensten Gebrauch machen wollen, sich baldigst durch Adressen an uns zu wenden.

Unser Logis ist Reusche-Strasse No. 65. zum goldnen Hecht, woselbst wir Vormittags von 7—9, Mittags von 12—2 und dann von 5—8 Uhr anzutreffen sind.

M. Sachs u. Johanne Moriz, approbitre und concessionirte Operateure.

Unterkommen : Gesuch.

Eine kinderlose Wittve in mittlen Jahren wünscht bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin zu Michaeli unterzukommen. Das Nähere ist bei dem Herrn Agent Stock, auf dem Neumarkte No. 29 zwei Stiegen hoch, zu erfragen.

Reisegelegenheit.

Sonnabend den 6ten September geht ein Chaisen-Wagen leer nach Landeck. Näheres zu erfragen Nikolai-Strasse No. 8 in den 3 Eichen, bei Schiller.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 1. September 1834.

	Höchstler:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 15 Egr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 10 Egr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 6 Egr. — Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Egr. — Pf. —	1 Rthlr. 4 Egr. — Pf. —	1 Rthlr. 2 Egr. — Pf.
Gerste	= Rthlr. 25 Egr. — Pf. —	= Rthlr. — Egr. — Pf. —	= Rthlr. — Egr. — Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Egr. — Pf. —	= Rthlr. 22 Egr. — Pf. —	= Rthlr. 21 Egr. — Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.